

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

4. Das Arbeiten der glatten Taille

urn:nbn:de:bsz:31-106271

Schlecht passende Muster wirken sehr unschön und zeugen von ungebildetem Geschmack und schlechter Technik.

4. Das Arbeiten der glatten Taille. Nachdem die Taille in beschriebener Weise zugeschnitten ist, wird der Oberstoff auf das Futter geheftet. Hierzu wird der doppelt geschnittene Stoff, Futter und Oberstoff, auseinander gelegt und zwar so, daß der Oberstoff mit der rechten Seite nach unten liegt. Das Futter wird genau passend darauf gelegt, so daß die rechte Seite des Futters nach oben liegt, und zuerst Taillenschluß durchgeheftet; nun wird das Futter von oben und unten je 1 cm angeschoben und die dadurch entstandene überflüssige Länge wird beim Aufheften durch Anhalten verteilt. (Tafel 43 Abb. 17.) Es ist dabei zu beachten, daß das Futter nur in der Länge, nicht aber in der Weite anzuschoben ist, auch muß das Anschieben vom Taillenschluß bis unter den Arm, also in Seitenlänge geschehen, oberhalb des Armloches können Stoff und Futter glatt aufeinander liegen.

Dieses Anschieben des Futters geschieht, um zu verhindern, daß der meist dehnbare Wollstoff sich nicht kraus zieht, wenn die Taille glatt auf dem Körper sitzt.

In dieser Weise wird jeder einzelne Teil aufgeheftet und zwar so, daß der Hestfaden dicht hinter der kopierten Naht liegt. Viele lassen genau in der Nahtlinie heften. Doch hat dies den Nachteil, daß der Hestfaden beim Maschinen-Nähen mit gefaßt wird und nachher schlecht zu entfernen ist.

Am Vorderteil muß die Mittelschlußlinie durchgeheftet werden. Falls die Taille im Rücken geschlossen wird, muß die Rücken-Mitte durchgeheftet werden. Beim Aufheften ist darauf zu achten, daß jeder einzelne Teil genau gleichviel angeschoben wird. Es darf nicht ein Teil nur das Geringste mehr haben als der andere, sonst würde die Taille sich später schief ziehen.

Vor dem Aufheften des Vorderteils ist in Brusthöhe an der vorderen Mitte eine kleine Falte in das Futter zu nähen. (Tafel. 42 Abbildung 13.)

Es ist ratsam, vor dem Zusammensetzen der Taille den Vorderschluß am Vorderteil zu machen. Soll die Taille zugehakt werden, so werden die Vorderteile genau im Hestfaden umgeheftet, bei kräftigem Stoff empfiehlt sich eine Einlage von dünnem Wattierleinen, bei feinen Stoffen darf nur ein Streifen Futter eingelegt werden. Diese Einlagen haben den Zweck, den anzunähenden Haken und Ösen mehr Halt zu geben.

Die vordere Taillenkante wird abgesteppt, entweder einmal 7—8 mm von der Kante, oder zweimal erst 1 mm von der Kante, ein zweites Mal 1 cm von der Kante. Nun werden die Haken und Ösen angenäht. Die Ösen und Haken werden abwechselnd gesetzt, um ein selbsttätiges Öffnen

der Taille zu verhindern. — Werden aber die Federhaken verarbeitet, so kommen dieselben an die rechte Seite und die Ösen an die linke Seite. Die Ösen müssen der Kante so viel vorstehen, daß ein bequemes Hineinhaken möglich ist; die Haken sind so viel zurückzusehen, wie die Ösen vorstehen. Auf diese Weise schließen sich die Kanten der Vorderteile scharf gegeneinander. Nachdem die Haken und Ösen angenäht sind, wird die Innenkante durch Übersäumen eines Streifens Futter sauber gemacht.

Soll die Taille geknöpft werden, so ist gleich beim Aufheften ein etwa 3–4 cm breiter Futterstreifen mit einzuheften, zu dem Zwecke, Knopflöchern und Knöpfen mehr Haltbarkeit zu geben.

Die Kante des rechtsseitigen Vorderteils wird mit einer Zugabe von 1–1½ cm umgeheftet und auf der Futterseite angesäumt. Das linke Vorderteil bleibt ohne Umschlag, es bleibt der Stoff als Untertritt stehen. Am rechten Vorderteil werden die Knopflöcher 1–1½ cm von der Kante, also vom Mitteheftfaden aus eingeschnitten. Nachdem dieselben genäht sind, werden die Knöpfe danach abgesteckt und zwar so, daß Mitte auf Mitte die beiden Vorderteile vom Taillenschluß aufeinanderliegen. Nun werden die Knopflöcher durchgesteckt, die Nadeln und nachher die Knöpfe müssen genau auf den Heftfaden kommen, der die Mitte des linken Vorderteils bezeichnet.

Jetzt können in das Vorderteil die Brustfalten geheftet werden. Rücken und Rückenteile werden zusammengeheftet und zwar vom Taillenschluß aus. Zu beachten ist, daß der Taillenschluß haarscharf aufeinander kommt; sobald sich diese Linie nur ein bißchen verschiebt, wird die Taille sich später schief ziehen und keine Änderung wird diesen Fehler gut machen können. Deshalb Vorsicht! —

Wer das Schnittzeichnen nach in diesem Buch gelehrt Methode vollständig beherrscht, kann vor der Anprobe die Nähte bis auf Schulter und Seitennähte mit der Maschine nähen.

Anfängerinnen sollen zuerst lieber die geheftete Taille anprobieren; die Anprobe einer genähten Taille ist zwar sicherer und dadurch eine Anprobe weniger nötig.

Bei gut gezeichneten Schnitten wird kaum eine Änderung nötig sein. Höchstens ein wenig fester oder loser in Schulter- und Seitennaht, je nach dem Gefühl der Kundin. Auch ein wenig Ausschneiden im Armloch kann vorkommen. Kommen aber größere Fehler vor, so ist das auf ungenaues Maßnehmen oder fehlerhaftes Schnittzeichnen zurückzuführen.

5. Die Anprobe. Nachdem an der zusammengebrachten Taille alle Nähte im Taillenschluß eingeschnitten sind, wird sie übergezogen und auf ihren Sitz hin geprüft.

Es ist auf Hals- und Armausschnitt zu achten. Auf die richtige Lage